Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Montag, 25. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 856.

Die katholische Frauenbewegung.

♤ **Münster**, 24. November.

Der katholische Frauenbund, Zweigverein Münster, hatte am Sonntagabend die katholischen Frauen unserer Stadt zu einer öffentlichen Versammlung im Frauenbundhause eingeladen, um sie in einem Vortrage über die Aufgaben der modernen katholischen Frauenbewegung zu belehren. Erfreulicherweise wies die anregend verlaufene Versammlung einen überaus zahlreichen Besuch auf, den man als ein Zeichen der dankbaren Sympathie betrachten darf, die die segensreiche Arbeit des katholischen Frauenbundes gerade in Münster findet. In unserer alles nivellierenden und von sozialistischen Ideen durchtränkten Zeit ist dies Interesse der Frauenwelt für einen echt christlichen, patriotisch und sozial gleich bedeutsam wirkenden Verein ganz besonders wichtig und erfreulich.

Auf die Bedeutung und Notwendigkeit des Zusammenschlusses in starker Organisation wies daher die verdiente Vereinsvorsitzende, Frau Schulrat Kraß, in ihrer herzlichen Begrüßungsansprache mit Recht und Nachdruck hin.

Als Rednerin des Abends war Fräulein A. Künning aus M.-Gladbach gewonnen, die von früheren Vorträgen und namentlich noch von der Versammlung der Handwerksmeisterinnen her im Frauenbund wie in Münster in gutem Gedenken steht. Fräulein Künning sprach diesmal in fesselndem, reichhaltigem und grundlegendem Vortrage über das bedeutsame und zeitgemäße Thema „Die katholische Frau und ihre Aufgabe in der jetzigen Zeit".

Die alte, gute Zeit des Handwerks und der Hausarbeit ist heute längst der neuen Zeit des Dampfes, der Elektrizität und der Maschine gewichen. Auch die Frauenwelt ist von diesem Wechsel der Umstände, des Wirtschafts- und Erwerbslebens nicht verschont geblieben. Der neue Kurs will die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau mit dem Manne. Soll die christliche Frau da mit dem alten oder dem neuen modernen Kurse halten? Die neue Zeit bringt der Frau neue Aufgaben und Ziele, und um diese sachlich zu kennzeichnen, charakterisierte die Rednerin zunächst die Grundlagen der neueren Entwicklung und der neuen Zeit, wies auf die Aufgaben der Frau in der Gegenwart hin und zeigte zum Schluß, wie nur die organisierte, zielbewußte Arbeit diese Ziele verwirklichen kann.

Der Anfang der Frauenbewegung, dieser wichtigen sozialen Erscheinung, so führte Fräulein Künning aus, liegt letzten Ends schon im Mittelalter. Aber erst das 18. Jahrhundert erlebte den eigentlichen Beginn einer Frauenbewegung von weittragender Bedeutung. Aus der französischen Revolution ging die Bewegung hervor, der die katholischen und christlichen Frauen naturgemäß noch nicht folgen konnten. In den Jahren 1830 und 1848 regte sich die Frauenbewegung wieder, aber auch jetzt blieben die gutgesinnten Frauen ihr fern. Erst Ende der fünfziger Jahre verließ die Frauenbewegung das revolutionäre Fahrwasser. Nun trat das politische Element gegenüber dem sozial-wirtschaftlichen in den Hintergrund. Zunächst erhob sich die Bewegung in England und Frankreich. Die Begründerin der deutschen Frauenbewegung war Frau Luise Otto Peters, die die völlige Umwälzung des Wirtschaftslebens, die Umwandlung der Hausarbeit in Fabrikarbeit erkannte, die namentlich viele Frauen arbeitslos machte oder in die Fabriken trieb.

Nach jahrelangen Vorbereitungen gründete Luise Peters 1865 den Allgemeinen deutschen Frauenverein in Leipzig. Das Ziel dieses Vereins ist die völlige Gleichstellung und Gleichberechtigung der Frau mit dem Mann in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Die Militärkarriere soll die einzige Ausnahme bilden. Wenn die moderne Frauenbewegung auch viel Verdienste hat, so ist doch sehr zu bedauern, daß so viele ihrer Führerinnen Atheisten sind. Doch dies Maßvolle genügte mancher Frau nicht, und so erstand die sozialdemokratische Frauenbewegung mit ihren bekannten Führerinnen und ihrer berüchtigten Zeitschrift „Die Gleichheit", die leider viel zu viel Anhängerinnen zählt. Im Jahre 1899 wurde der „Deutsch-evangelische Frauenbund" gegründet, dessen Vorsitzende Paula Müller ist, und der sich dem Allgemeinen deutschen Frauenverein anschloß. Der evangelische Verein steht auf konfessionellem Boden.

Man wird erstaunt fragen: blieben die Katholiken hier denn zurück? Nein, auch die katholischen Frauen verschlossen sich der Erkenntnis nicht, daß eine neue Zeit und damit eine neue Frauenwelt erstanden war. Schon längst hatten die Katholiken in deutschen Landen eine reiche Tätigkeit im Stillen entfaltet. Wir erinnern nur an die Arbeit der Elisabethen- und Fürsorgevereine. Doch damit konnte sich die katholische Frauenwelt nicht begnügen. Die moderne wirtschaftliche Entwickelung hatte für das weibliche Geschlecht Verhältnisse geschaffen, welche eine reformatorische Tätigkeit in der Frauenarbeit notwendig machte. Ein Anschluß an die akatholische Frauenbewegung erschien nicht ratsam. Deshalb schritt man zur Gründung des katholischen Frauenbundes, der sich unter den Schutz der Kirche stellte und in ihrem Geiste wirkt.

Es ist bekannt, daß erst das Christentum die unwürdige Stellung der Frau hob und die Frau auf diejenige Stufe stellte, die ihr im Leben zukommt. Von den Heiden des Altertums brachten die feingebildeten Griechen den Frauen vielleicht am meisten Achtung entgegen; und doch konnten und durften noch griechische Dichter wie Simonides und Menander die Frau als ein notwendiges Übel bezeichnen! Das Christentum erst erkannte die Gleichwertigkeit der Frau in der menschlichen Gesellschaft an. Und da ferner die religiösen und sozialen Gegensätze ohne religiöse Grundsätze nicht gehoben werden können, so will der Frauenbund dankbar im Sinne der christlich-katholischen Weltanschauung an allen großen Fragen mitarbeiten, will aber unberechtigte Forderungen nicht stellen, sondern stets der weiblichen Eigenart Rechnung tragen. Das erste und letzte Ziel, das Jenseitsziel, stets im Auge, handelt der Frauenbund nach dem auch in der neuen Zeit noch vollgültigen Wahlspruch „Bete und arbeite!"

Wie sich diese Arbeit zu gestalten hat, zeigt ein Blick ins Leben. Die segensreiche Hauserziehung der Kinder der früheren Zeit ist heute vielfach unmöglich geworden, wo z. B. ein Fünftel der Fabrikarbeiterinnen verheiratete Frauen sind, die ihre Kinder kaum beaufsichtigen können, zumal sie durchweg ohne die richtige Vorbildung in die Ehe treten. Wer erzieht diese Kinder? Quo vadis? So kann man mit banger Sorge das heranwachsende Mädchen oder den Knaben fragen, die so früh zur Arbeit und zum Vergnügen eilen. Wieviel Gefahren bieten sich dem jungen Menschen dar, der ohne Schutz und Halt in die Arbeit und ins Leben tritt. Unsere raschlebige Zeit mit ihrer Genußsucht, ihrer Glaubens- und Sittenlosigkeit, mit ihrer ungeheuren Bücherverbreitung, mit ihren Kinematographen und anderen unzähligen Unterhaltungen ist in ihrem öffentlichen Leben für die Jugend überaus gefahrvoll geworden und führt so manches Kind gerade in der schönen Jugendzeit zum Schiffbruch an Glauben und Sitte. Zu den äußeren Gefahren kommen noch innere, da sich die Jugend naturgemäß gegen eine Bevormundung wehrt.

Diese Gründe und Gedanken müssen uns antreiben, die Jugend bis zu ihrer Selbständigkeit zu schirmen, namentlich in der Zeit vom 14. bis zum 20. Lebensjahre. Das Kind und meist ebensowenig die Eltern kennen die Berufsmöglichkeiten im modernen Leben. Da muß man hinweisen auf die Fortbildungsschule, auf die verschiedenartigsten Kurse und Gelegenheiten, sich auszubilden. Die religiöse Belehrung, von der das Glück ganzer Generationen abhängt, darf vor allem nicht vergessen werden. Zu der Warnung vor sittlichen Gefahren muß die Belehrung über soziale und charitative Einrichtungen treten. Und endlich muß das Mädchen lernen, sich auf den künftigen Hausfrauenberuf oder einen anderen Beruf vorzubereiten. Überall hören wir Klagen über Mißstände auf diesen Gebieten, unsere Zeit ruft nach Hülfe, Hülfe von Frauenhänden und Frauenherzen.

Aber die einzelne Hand kann hier wenig tun und helfen. Erst die Vereinigung aller Frauen kann der sozialen Not der Zeit wirksam steuern. Der katholische Frauenbund ist die gegebene Stätte, wo die Frauen gemeinsam für sich und ihre Mitschwestern und die Allgemeinheit arbeiten, und darum sollten doch alle Frauen dem Bunde angehören. Es ist ein Irrtum, zu glauben, der katholische Frauenbund sei ein Damenbund; er ist ein Bund der Frauen aller Stände ohne Unterschied. Im Frauenbund vereint bilden die katholischen Frauen eine Macht, denn Einigkeit macht stark. Die Arbeit des Frauenbundes ist so vielseitig, daß jede Frau mitwirken kann. Auch wenn kein Glied einer Familie dem Verein persönlich anzugehören hat, so kann man doch eine Menge Hülfsarbeit leisten, so bei der Unterhaltung, bei Kursen, in den Schulen, durch Schriftstellerei usw. Diese echt soziale Arbeit vertieft und beglückt das Leben. Nahezu zwei Drittel der erwachsenen weiblichen Bevölkerung stehen im öffentlichen, im Erwerbsleben. Den übrigen Frauen fällt die Aufgabe zu, soziale Frauenarbeit zu üben, die arbeitenden Mitschwestern auf eine ihnen zukommende Lebens- und Kulturstufe zu stellen. Teilnahmslosigkeit ist hier eine soziale Sünde. Viele Frauen werden sozial ausgebildet und helfen dann als Pflegerinnen, Assistentinnen, Inspektorinnen in Fabriken usw.. Wie viel Kräfte sind im Kindergarten und Heim nötig! Dann in der Rechtsschutzstelle, in den Kommissionen für Berufsfragen, fürs Handwerk und alle neuesten Fragen, an denen der Frauenbund nicht vorübergehen darf und will.

Der katholische Frauenbund, mit seiner Arbeit und Hülfsarbeit so wichtig und unentbehrlich, ist nicht nur ein willkommener Gast, sondern eine notwendige Einrichtung, die in segensreichem Wirken alle Frauen aller Stände umfaßt. Die meisten Frauen sind wohl in der Lage, dem Bunde beizutreten. Und was bietet er nicht für den Jahresbeitrag von 2 Mark! Soviel unschätzbare Anregung, Belehrung, Förderung, daß alle katholischen Frauen ihm angehören müßten. Der Frauenbund ist der Jungbrunnen, aus dem wir uns und andere reichen Segen schöpfen; er schult uns für die soziale Tätigkeit und steuert so dem Elend der Zeit. Die Gegenwart erfordert mehr als eine andere Zeit die Anspannung aller Kräfte. Mit der christlichen Jenseitshoffnung müssen wir eine Diesseitsarbeit in der Entfaltung aller Kräfte verbinden. Gottes Gabe und menschliche Tat eint sich so in harmonischer Weise. Der Ernst der Zeit ruft alle Frauen zur Erfüllung ihrer Pflicht auf. Der katholische Frauenbund gibt die Belehrung über die neue Zeit und stärkt zum Kampfe gegen die vielen Angriffe, die die christliche Weltanschauung zu erleiden hat. Das Vorbild in diesem Kampfe, in dieser Arbeit für alle ist Christus, der keinen Menschen von seiner Liebe ausschloß.

Frau Schulrat Kraß dankte der Rednerin für ihre gehaltvollen Ausführungen, die die Versammlung mit lebhafter Aufmerksamkeit und dankendem Beifall aufnahm. Frau Kraß wies dann kurz auf die mannigfaltigen Einrichtungen des Zweigvereins Münster hin, so auf die Berufsberatungs- und Lehrlingsvermittelungsstelle, auf die Rechtsschutzstelle, den Kinderhort und Kindergarten, der nachmittags von 4—7 Uhr die Kinder unentgeltlich beaufsichtigt. Frau Kraß brachte ferner die Brockensammlung in empfehlende Erinnerung und schloß mit einem Mahnwort zum Beitritt in den Bund, dessen Mitgliederzahl von 40 000 gegenüber den 130 000 sozialistischen Frauen sich noch erheblich steigern müsse.

Prälat Prof. Mausbach, der geistliche Beirat des Zweigvereins, warf in seiner herzlich aufgenommenen Ansprache einen kurzen Blick auf die 8 Jahre Vereinstätigkeit in Münster, die einen erfreulichen Erfolg bedeuten. Alle erhobenen Bedenken sind längst als unberechtigt erwiesen. Prof. Mausbach betonte weiter wie Frl. Künning, in ihren trefflichen Ausführungen die Bedeutung und Macht der Organisation der Frauen und den sittlichen Wert der Unterstützung eines solchen Werkes gegenüber den modernen Bestrebungen gegen Christentum und alte, bewährte Ideale. Redner erinnerte an das Vorbild der hl. Elisabeth, Cäcilia und Katharina, deren Gedenken wir in diesen Tagen begehen. Alle drei sind uns in ihrer Liebe zu Gott und den Menschen hohe Vorbilder. Die hl. Elisabeth steht uns am nächsten als die deutsche Fürstin, das hohe Vorbild der caritativen Frauenarbeit auch außerhalb des häuslichen Kreises; die Pflege der Armen und Kranken hat Elisabeth als neuen Leitstern in die Welt gebracht. Die hl. Cäcilia ist die Patronin der Musik, der Kunst, St. Katharina die der Philosophie, der Gelehrsamkeit. Die drei Heiligen sind also ein Zeichen, wie auch modernste Ziele der Frauenarbeit von katholischen Frauen gern gepflegt werden dürfen. Das moderne Studium der Frau ist also dem katholischen Geiste durchaus nicht fremd, und unsere Orden bieten uns Vorbilder jeder Art von Tätigkeit. Selbst auf dem militärischen Felde, das die Frauenbewegung sonst stets ausscheiden läßt, auf dem Schlachtfelde, sind die Engel der Barmherzigkeit opfermutig zu sehen. Diesen Vorbildern eifert der Frauenbund in edler Arbeit nach, und er muß noch das Gegenstück zum „Volksverein für das katholische Deutschland" werden, der 728 000 katholische Männer im Kampfe gegen Unglauben und Umsturz vereint. Durch seine Anregungen, seine Bildungsbestrebungen, durch seine ganze echt christliche Tätigkeit hat sich der Frauenbund die Sympathie aller deutschen Katholiken und der des Auslandes erworben. In seinem alten Geiste wird er weiter segensreich blühen. Professor Mausbach schloß mit einem Appell an die Frauen, dem katholischen Frauenbund beizutreten, einer Einladung, den sich auch Frau Baronin von Kerckerinck-Borg mit herzlichen Worten anschloß. Die anregend und glanzvoll verlaufene Versammlung, die dem katholischen Frauenbunde gewiß manches neue Mitglied erworben hat, fand dann mit einem Schlußwort der Vorsitzenden Frau Kraß gegen ¼7 Uhr ihr Ende.

Aus den Provinzen.

⊙ **Borghorst**, 25. Nov. (Beim Wildern ertappt) wurde am Sonntag vormittag von dem Fußgendarm und einem Polizeidiener aus Burgsteinfurt der Kötter L. aus der Bauerschaft Ostendorf, Kirchspiel Borghorst. Als die Beamten ihm das Gewehr abnehmen wollten, setzte er sich zur Wehr und verletzte den Wachtmeister durch einen Schuß in die Brust so schwer, daß er zum hiesigen Krankenhaus gebracht werden mußte. Mittags wurde L. verhaftet.

♂ **Borghorst**, 23. Nov. (Eingebrochen) wurde hier in der Nacht vom Freitag auf Samstag in die Villa des Schulzen Schenneberg im Wagno. Die Diebe gelangten durch ein Kellerfenster in das Innere des Hauses. Wie es scheint, hatten die Diebe es nur auf Geld abgesehen, da alle Schränke usw. durchwühlt und Wertgegenstände nicht mitgenommen worden waren. Die Diebe wurden später durch die inzwischen erwachten Bewohner verscheucht. — Bei dem Wirt und Bäcker Wessels stahlen Spitzbuben in derselben Nacht aus der Backstube mehrere Brote.

△ **Ahaus**, 25. Nov. (Brand.) Gestern abend gegen 10½ Uhr entstand in dem Besitztum des Schreinermeisters Kruse an der Coesfelderstraße auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand. Das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen, da das Feuer an dem Holzvorrat reiche Nahrung fand. Den Bemühungen der freiwilligen Feuerwehr gelang es, die gefährdeten Nachbarhäuser zu schützen. Haus und Mobiliar waren gegen Brandschaden versichert.

○ **Ahaus**, 24. Nov. (Katholikenversammlung.) Recht zahlreich hatten sich die Katholiken von Ahaus und Umgegend zu der Versammlung eingefunden, die heute nachmittag auf 3½ Uhr im Orthausschen Saale hierselbst vom Lokalkomitee der hiesigen Zentrumspartei einberufen war. Schon zu Anfang der Versammlung war der Saal so gefüllt, daß viele der Erschienenen sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Den Vorsitz der Versammlung übernahm Pfarrer Storp-Ahaus. Nachdem der Vorsitzende dem Domprediger Surmann-Münster das Wort zu seinem Vortrage „Aufhebung des Jesuitengesetzes" erteilt hatte, gab Redner in 1½stündiger Rede einen kurzen Überblick über die Geschichte des Ordens, wies dann nach, wie ungerechtfertigt die Anschuldigungen seien, die seitens der Gegner gegen die Jesuiten erhoben würden, und beleuchtete ihre segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und des religiösen Lebens. Unter dem lauten Beifall der Versammlung forderte der Redner gleiches Recht für alle und so auch für die Jesuiten und daher Aufhebung des unseligen Jesuitengesetzes. Eine dahin gehende Resolution fand einstimmige Annahme, und mit einem Hoch auf die Zentrumspartei schloß die glänzend verlaufene Versammlung.

△ **Asbeck**, 23. Nov. (Die Wahlen zur Gemeindevertretung) fanden heute hier statt. In der 1. Abteilung schied der Schulze Wilhelm Vasthoff und in der 3. Abteilung der Oberbriefträger a. D. Jos. Hüsing aus. Die beiden Kandidaten wurden wiedergewählt. Es herrschte eine rege Beteiligung bei der Wahl.

⊔ **Bocholt**, 24. Nov. (Unglücksfall.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern abend der Oberbahnhofsvorsteher E. beim Überschreiten der Geleise von einem rangierenden Güterzuge erfaßt. Außer Arm- und Beinbrüchen erlitt der Bedauernswerte lebensgefährliche innere Verletzungen.

+ **Erle** bei Dorsten, 25. Nov. (Freiwillige Feuerwehr.) Nach den großen Waldbränden innerhalb der Gemeinde in den letzten Jahren hat sich hier jetzt eine Freiwillige Feuerwehr gebildet. Die Wehr zählt bereits 30 Mitglieder.

○ **Beckum**, 25. Nov. (Die Ortskrankenkasse für Handwerker) der Stadt Beckum hielt gestern nachmittag im Jürgenschen Saale ihre Generalversammlung ab. Nach der Wahl des Vorstandes wurde über den am Schlusse des Jahres abgelaufenen Arztevertrag verhandelt. Der Vorstand soll einen neuen Vertrag mit den Ärzten festlegen. In gleicher Weise soll auch mit den Zahnärzten ein Vertrag abgeschlossen werden.

○ **Oberhausen**, 24. Nov. (Der bissige Hahn.) Auf eigenartige Weise ist das dreijährige Töchterchen des Boten R. eines Auges beraubt worden. Als das kleine Mädchen auf dem Hofe spielte, wurde es plötzlich von einem Hahn angegriffen, der ihm ins Auge pickte, so daß es auslief.

❑ **Duisburg**, 24. Nov. (Ein Lebensmüder gerettet.) Ein Mann in mittleren Jahren sprang unterhalb der Eisenbahnbrücke am Dörnerhof in die jetzt sehr hohe und reißende Ruhr. In dem eisigen Wasser schien er jedoch auf andere Gedanken zu kommen und schrie in seiner Todesnot um Hilfe. In der Nähe beschäftigte Eisenbahnarbeiter eilten auf die Hilferufe herbei und erretteten den Menschen vom Tode. Der Gerettete gab an, aus Osnabrück zu stammen und Schachtmeister zu sein. Traurige Verhältnisse hätten ihn zu dem Selbstmordgedanken gebracht.

Krefeld, 23. Nov. (Zum Theaterbau.) Eine große Anzahl von Herren hatte sich gestern abend auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Johansen im Sitzungssaale des Rathauses zur Bildung eines Werbeausschusses für den Theaterneubau eingefunden. Der Oberbürgermeister erinnerte, lt. „Dsdhr. Gen.-Anz." daran, daß die Stadtverordnetenversammlung beschlossen habe, 1 400 000 Mark für den Neubau des Stadttheaters aus allgemeinen Mitteln zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß aus freiwilligen Spenden der Bürgerschaft 400 000 Mark zu dem Zwecke beigesteuert würden. Der Finanzausschuß der Theaterkommission habe bereits durch persönliche Werbetätigkeit mehr als 300 000 Mark gesammelt; es sei nun Aufgabe des Werbeausschusses, dafür zu sorgen, daß die Summe von 400 000 Mark nicht nur erreicht, sondern um ein Erkleckliches überschritten werde. Um den Werbenden einen Anhaltspunkt für die Zeichnungen zu geben, wurde nach dem Beispiel anderer Städte der Vorschlag gemacht, daß ein jeder sich beteiligen möge mit dem Staatseinkommensteuersatze (ohne Zuschläge), zu welchem er für das Jahr 1912 veranlagt ist. Um das den Bürgern dadurch zugemutete Opfer leichter erträglich zu machen, soll der Beitrag in drei Raten, am 1. Februar 1913, 1914 und 1915 fällig sein. Es wurde eine aus 586 Namen bestehende Liste der besser gestellten Mitbürger durchgegangen, deren Besuch von den Anwesenden übernommen wurde. An einem schönen Erfolg der Werbung ist wohl nicht zu zweifeln.

* ♂ **Bonn**, 25. Nov. Der Kirchenhistoriker, v. Prof. Dr. theol. Johann Heinrich Schrörs in der Bonner katholisch-theologischen Fakultät, begeht am 26. November seinen 60. Geburtstag. Geboren zu Crefeld, erwarb er im Jahre 1888 in Würzburg die theologische Doktorwürde, war 1880—85 in der praktischen Seelsorge in München tätig, habilitierte sich 1885 in Freiburg i. Br. als Privatdozent für Kirchenrecht und kam 1886 als Ordinarius für Kirchengeschichte nach Bonn. Sein Arbeitsgebiet ist mittelalterliche Kirchengeschichte.

Aus der Stadt.

Münster, 26. November.

+ **Aus der Studentenschaft.** Große Aufregung haben in der hiesigen Studentenschaft Berichte auswärtiger Zeitungen über eine Rede des zeitigen Rektors der Universität beim Antrittskommers eines hiesigen Korps hervorgerufen. Nach diesen Berichten soll der Herr Rektor die Mitglieder des Korps als die ἄριστοι der hiesigen Studentenschaft bezeichnet haben. Das betr. Korps sendet uns eine Erklärung, in der ausgeführt wird, daß das Wort „ἄριστοι" in einem ganz anderen Zusammenhange gefallen sei. Der betr. Teil der Ansprache des Rektors habe dem Sinne nach folgenden Wortlaut gehabt: „Meine Herren! Sie wollen die „ἄριστοι" sein. Wenn Sie aber dieses Vorrecht sich anmaßen und für sich beanspruchen, so ist es auch Ihre Pflicht und Schuldigkeit, danach zu streben, auch wirklich die „ἄριστοι" zu werden, „ἄριστοι" in jeder Beziehung, äußerlich wie innerlich; äußerlich durch tadelloses und korrektes Auftreten, innerlich, indem Sie danach streben, auf wissenschaftlichem sowie auf politischem Gebiete zu den Ersten des Landes zu gehören." Weiter heißt es dann in der Zuschrift, der Herr Rektor habe in seiner Rede speziell hervorgehoben, daß um „ἄριστοι" in politischer Beziehung zu sein, Hintansetzung der privaten Interessen und Unterordnung des einzelnen im Interesse des Ganzen erforderlich sei.

Wie uns aus anderen studentischen Kreisen mitgeteilt wird, hat Herr Rektor Krückmann gestern bei Beginn seines Konversatoriums über den allgemeinen Teil des B. G. B. selbst das Wort zu der Sache genommen und die Wiedergabe seiner Ansprache in den Zeitungen als eine Fälschung bezeichnet.

‡ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Alfred Gold. Die Dissertation lautete: „Johann Karl Wielck, ein Maler des deutschen Empire".

⊙ **Portofreiheit im Verdingungswesen.** Während bisher die Bewerber, die bei Ausschreibung von Leistungen und Lieferungen den Zuschlag nicht erhielten, mittelst portopflichtiger Briefe benachrichtigt wurden, werden von jetzt ab auf Anordnung des Ministers der öffentlichn Arbeiten solche Ablehnungsschreiben als portofreie Dienstsache abgesandt, weil ein staatliches Interesse von der vollständigen Abwickelung der Verdingungen anzuerkennen ist. Solche Ablehnungsschreiben sollen die ausschreibenden Behörden sogleich, nachdem der Zuschlag erteilt worden ist, absenden, damit die nicht berücksichtigten Anbieter nicht länger, als unbedingt nötig, in Ungewißheit bleiben.

♪ **Stadttheater.** Am Mittwoch, den 27. Nov., wird auf allgemeinen Wunsch nochmals der Operettenschlager „Der liebe Augustin" wiederholt. Es ist dies die definitiv letzte Aufführung der Operette, da weitere Wiederholungen wegen anderer kontraktlicher Verpflichtungen gänzlich ausgeschlossen sind.

Historischer Tageskalender für Münster. 1848. 26. Nov. Die revolutionäre Strömung ruft hier blutige Szenen hervor.

× Cäcilienfest des Musikvereins.

In wenigen Tagen begeht der Musikverein das alljährige zweitägige Musikfest, das bezeichnend in die Zeit des Festes der jungfräulichen, hehren Patronin der Musik gelegt ist. Es bildet seit langen Jahren den Höhepunkt des musikalischen Lebens in unserer Provinzialhauptstadt, und dank der hervorragenden Darbietungen zieht es zahlreiche musikliebende Besucher nicht nur aus der Stadt, sondern vornehmlich aus der näheren und weiteren Umgebung Münsters an sich. Es bildet zugleich aber auch den Wertmesser für den Geschmack, die Richtung und die Güte, die die musikalischen Leistungen widerspiegeln und mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß der Verein es hierin mit den Veranstaltungen aller großen Städte aufnehmen und mit ihnen konkurrieren kann. Stets waren die Feste ausgestattet mit einer Fülle ernster, gediegener und der Kunst würdiger Gaben, durch Mitwirkung hervorragendster Kräfte wird seine Bedeutung gehoben und durch einen edlen Wetteifer aller Mitwirkenden vom begeisterten und begeisternden Dirigenten bis zum letzten Gliede des Chores und Orchesters eine Leistung besonderer Güte erreicht. Dazu lieh bisher der alte, schöne stimmungsvolle Rathausaal den äußeren glänzenden Rahmen und selten wird man ein so eigenartiges Bild verzeichnen können, das dieser Raum mit der festlich gekleideten und festlich, froh und feierlich gestimmten Menge der Besucher bisher darbot. Eins nur war zu bedauern, daß dieser sonst so schöne Raum zu klein war, denn gar mancher, der die Festkonzerte besucht hätte, mußte wegen Platzmangels fernbleiben. Nun ist ja auch die Zeit gekommen, daß der Musikverein bald einen größeren und passenderen Saal zu seinen Veranstaltungen wird benutzen können, was ja allseitig nur mit großer Freude begrüßt werden wird. Möge auch der alte Geist da mit hinüberziehen und alsdann eine recht große Besucherzahl sich an den edlen Gaben der heiligen Cäcilia erfreuen.

Das Programm weist diesmal wieder die gewaltigsten Werke großer Meister auf, vor allem ist es die unvergängliche Missa solemnis Ludwig van Beethovens, die wie ein granitener Turm aus den gleichartigen Kompositionen aller Zeiten hervorragt, unerreicht, ja, Beethoven selbst bezeichnet sie als sein bedeutendstes Werk (l'oeuvre le plus accompli). In ihm kommt sein inniger Glaube, sein tiefstes religiöses Empfinden zum Ausdruck; mit welcher Andacht beginnt der Anruf des Allerhöchsten, welche Pracht und welcher Glanz liegt über dem mächtigen Gloria, wie überaus eindringlich und demütig ist das Larghetto, welches die Zerknirschung wiedergibt in den Worten, qui tollis — peccata nobis — miserere nobis. Überzeugter Glaube gibt sich in den Sätzen des Credo kund, wie innig und andachtsvoll erklingt das Sanctus und nun das wunderbare, ergreifende Agnus dei mit dem ahnungsvollen Dona, der Bitte um Frieden! Treffend sagt hier W. A. Thomas-San Galli: „Mit welcher Inbrunst hier eine wahrhaft himmlische Kirchenmusik gemacht, die tiefste religiöse Empfindung fern jedem Dogma in den kunstvollsten Sätzen zum Erklingen gebracht ist, läßt sich nicht beschreiben." Das schlichte Motto, das Beethoven dem Werke beigegeben, ist für das grandiose Werk und das Gemüt seines großen Schöpfers so bezeichnend: „Von Herzen — möge es wieder — zu Herzen gehen."

Eingeleitet wird das diesjährige Cäcilienfest würdig und feierlich durch die seltener gehörte Leonoren-Ouvertüre II Beethovens, die aber an Schönheit der viel häufiger gespielten III. Ouvertüre in nichts nachsteht. Wir können die Wahl derselben nur voll billigen, jedenfalls erscheint uns dieselbe passender zu sein, als daß man, wie in früheren Jahren, eine Symphonie von Beethoven der Missa, weil sie nicht die Zeitdauer eines üblichen Oratoriums in Anspruch nimmt — die C moll- oder Eroica-Symphonie folgen ließ. Da die beiden Musiktage Ohr und Gemüt des Zuhörers schon reichlich beanspruchen, ist die damit eingeführte größere Kürze des Konzerts nur lobenswert und wird auf Zustimmung aller Beteiligten rechnen können.

Dies wären die Werke des ersten Konzerttages. Der zweite zeichnet sich wie in den Vorjahren wieder durch Mannigfaltigkeit aus, gewöhnlich bezeichnet man denselben ja auch als Künstlerabend, weil jeder der Solisten durch besondere Einzelvorträge seine ihm eigene Künstlerschaft zeigen kann. Daß man in diesem Jahre von einem Instrumentalisten abgesehen hat, ist ebenfalls nur zu billigen, da eine große Konzertnummer für diesen die Dauer des Konzertes, das doch mit der Pause immerhin ziemlich drei Stunden währen wird, erheblich verlängert hätte. Die Aufführung am zweiten Tage beginnt mit Robert Schumanns Faustszenen, die wir schon längst gern einmal auf dem Programm des Musikvereins gesehen hätten, und zwar sind wohl die eindrucksvollsten gewählt, nämlich Abteilung III Nr. 1—4; in denen der Chor besonders eine schöne Aufgabe zu lösen hat (Heilige Anachoreten, Chor der seligen Knaben und der Engel, sowie Pater ecstaticus, Pater profundus und Pater seraphicus). Daß noch einmal das tief religiöse und erhaben erdachte, dabei gänzend instrumentierte Chorwerk „Die Nonnen" von Reger, das schon im vorigen Jahre großen Eindruck machte, zu Gehör kommt, wird vielen zum besseren Verständnis der Regerschen Muse gereichen. Das meiste Interesse haben, nicht mit Unrecht, ja immer die Einzelvorträge der Solisten, von denen uns die beiden Herren, der Tenorist Richard Fischer und der Bassist Arthur van Eweyk aus Berlin, schon von der besten Seite bekannt und hier als hervorragende Künstler vornehmlich geschätzt und beliebt sind. Aber auch die Altistin, Fräulein Hilde Ellger, hat sich als Solistin in einem Vereinskonzert vor zwei Jahren durch ihre schönen Stimmittel und ihre künstlerische Begabung reiche Sympathien erworben. Frau Elfriede Goette, die Sopranistin, ist hier noch nicht bekannt, aber der ausgezeichnete Ruf, welcher der Künstlerin vorangeht und der wohl den Musikverein zum Engagament mit bestimmt hat, läßt auch das Beste erwarten. Sie wird die große Konzertarie von Beethoven „Ah perfido", singen, ein Prüfstein für ein wirkliches künstlerisches Können, außerdem die Soli in den Faustszenen. Für Alt stehen drei der schönsten Lieder von Brahms auf dem Programm und Herr Fischer hat vier Lieder von Wolf gewählt, welcher ja ein besonders glückliches und eigenartiges Talent für lyrische Stimmung unter den neueren Komponisten bewiesen hat. Auch Herr van Eweyk wird uns durch Liederkompositionen moderner Komponisten, darunter das tief gemütsvolle „Herr von Ribbeck auf Ribbeck" (Theodor Fontane) und das launige und humorvolle „Mausehochzeit" von Krug-Waldsee, erfreuen.

Den Schlußstein des Festes bildet nichts Geringeres, als Brahms 1. Symphonie C moll, dieses grandiose Werk, zu dem passend Max Klinger das Bild des Prometheus in Parallele gestellt hat. Nach allen Vorbereitungen läßt sich bei der Sorgfalt und der Hingebung, welche den Leiter der Konzerte, Universitätsmusikdirektor Dr. Niessen, beseelen, wohl die Erwartung aussprechen, daß allen Konzertbesuchern ein großer Genuß bevorstehen wird.

Ganz besonders dankenswert und empfehlenswert ist aber das Entgegenkommen des soeben genannten Dirigenten, der es — ein schöner Auftakt zum Feste — unternommen hat, in einem am Mittwoch, den 27. ds. Mts. im Rathaussaale stattfindenden Vortrage die Missa solemnis sowie die Symphonie von Brahms einer analytischen Besprechung mit Vorführung von Beispielen am Flügel zu unterziehen, wodurch die herrlichen Werke gewiß dem Verständnis nahe gebracht werden. Das Unternehmen des Herrn Dr. Niessen verdient volle Anerkennung und vor allem auch einen recht zahlreichen Besuch.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Vorsicht

ist beim Einkauf der echten Henkel's Bleich-Soda genau so erforderlich wie bei andern altbewährten Markenartikeln, die auch Henkel's Bleich-Soda vielfach zum Schaden des kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen Henkel.

Verlangen Sie ausdrücklich:
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Mayonnaise
Remouladen-Sauce.
Anerkannt feinste Marke

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 28. November, morgens 9½ Uhr** anfangend, sollen in den Sandforter Forsten (Forstort: Hinterm Schloß u. schwarze Riete) folgende Hölzer:

60 Nummern Eichen,
bis zu 80 Zmtr. mittl. Durchmesser,

52 Nummern Buchen,
bis zu 75 Zmtr. mittl. Durchmesser,

10 Nummern Zopf- u. Abfallholz,

8 Nummern Eschen u. Pappeln

nummerweise meistbietend geg. Kredit verkauft werden. Die Hölzer sind gefällt und können vom 18. ds. Mts. an besichtigt werden.

Haus Sandfort bei Olfen (Bahnst. Selm), den 15. Novbr. 1912.

Gräflich von Wedelsche Rentei:
Ehringhausen, Rentmeister.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 2. Dezbr. ds. Js.,** sollen in den Freiherrl. von Droste Stapelschen Forsten Flothfeld, Tiergarten u. Kniepe nachstehende Hölzer öffentlich verkauft werden. Anfang vormittags 10 **Uhr** im **Flothfeld.**

70 Fichten,
18 bis 23 Mtr. lang, 25 bis 45 Zmtr. Mitten-Durchmesser,

125 Fichten u. Kiefern,
zu Sparren und Leiterbäumen,

40 Weymouthskiefern
15 bis 20 Mtr. lang, 30 bis 50 Zmtr. Mitten-Durchmesser,

6 Eichen, 2 Ahorn,
5 bis 7 Meter lang, 40 bis 55 Zmtr. Mitten-Durchmesser,

30 Eichen,
5 bis 10 Meter lang, 15 bis 30 Zmtr. Mitten-Durchmesser.

Hans Stapel bei Hovixbeck, den 20. November 1912.

Freiherl. von Droste-Stapelsche Forst-Verwaltung.
A. Fehmer.

Für Obertertianerin Nachhülfe. Engl. u. Franz. gei. Off. mit Preisang. u. H J 653 a. d. **G.** w25

Gebrauchtes Klavier
zu verkaufen.
Lesstraße Nr. 11.

Verlegte meine Wohnung von **Paulstr. 7** nach **Nordstr. 49.**
H. Dimmo, Klavierlehrerin. Ausgeb. u. gepr. a. Kons. in Köln. (v25

Staniol- (Silber) Papier kauft
C. Rütter sen., *
Krummertimpen Nr. 17—19.

Geld für Landwirte
besorgt zur 1. Stelle unkündbar. Anfragen nur m. Retourmarke.
Bernh. Althoff *
Komm., Warendorf i. W.

Die Vorzüge

des Parfüms

Illusion im Leuchtturm.

Erstens: Entzückende rassige Naturtreue in höchster Vollendung. Kein Patschuli- oder Moschus-Nachgeruch.

Zweitens: Voller, lange anhaltender Duft, da die Illusion keinen Alkohol enthält, sondern reiner, höchst konzentrierter Duftstoff ist.

Drittens: Größte Ausgiebigkeit, da schon ein Tropfen zuviel ist. Ein Bestreichen mit dem Glasstift genügt.

Viertens: Die starke Konzentration ermöglicht zierliche Verpackung. Das Flakon kann bequem überall mitgeführt werden.

Dralle's
ILLUSION
im
Leuchtturm
Blütentropfen ohne Alkohol

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop. M. 3.— und 6.— Veilchen M. 4 u. 8.



In Parfümerien, Drogerien u. besseren Coiffeur-Geschäften, sowie in Apotheken. Dralle-Hamburg.

Bispingsche Musikalien-Handlung

empfiehlt alle Musikalien zu billigsten Preisen.

Großes Lager in allen Neuerscheinungen.

Neu! Sang, und Klang, Band VII. Neu!
Neu! Musikal. Edelsteine, Band III. Neu!
Neu! Goldene Geige, Band III. Neu!
Neu! Tongers Musikschatz, Band III. Neu!

Texte und Opernführer.

Alle Nummern der billigen Rühle-Bibliothek.



Ist es möglich

werden Sie fragen, daß jedem Paket von

Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver

Goldperle

so ein hübsches Geschenk beigelegt werden kann und trotzdem nicht mehr kostet, als andere Waschmittel?

Ueberzeugen Sie sich und Sie werden Ihre Frage bestätigt finden.

Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich **„Goldperle".**

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême **„Nigrin":**
Carl Gentner
in **Göppingen** (Württbg.)

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Herrschaftl. 1. Etage
im Hause Süd- und Jägerstr.-Ecke auf sofort zu vermieten. Näh. **Jägerstraße 37, part.** *

Kleine Wohnung,
Preis Mk. 225, per 1. Januar zu vermieten.
A. Mosecker, Hüfferstraße 25.

Herrsch. Wohnung
nahe Bahnhof und Mittelpunkt der Stadt, hochparterre, 6 Zimmer, Badez., Küche, Veranda usw., neu renoviert, elektr. Licht, zum 1. 4. 13 zu vermieten. t4b
Näh. Hartewinkelgasse 20

In besserem Hause a6c
herrsch. mod. Wohnung,
Bad, elektr. Licht, Gas usw., 550 und 650 Mk zu vermieten.
Schiller, Sophienstr. 2.

In guter Verkehrslage
Laden (evtl. mit Wohnung zu vermieten. a6c
Schiller, Wolbeckerstr.

Gesuchte Wohnungen

Zum 1. 4. 13 oder 1. 10. 13 **6—7-Zim.-Wohnung** im Zentr. der Stadt von Arzt gesucht; ev. auch nur 3 Zim. für d. Praxis. Off. u. **E E 479** bef. Gesch.

Ruh. Fam., 4 Pers., sucht z. 1. 4. 13 **schöne abgeschl. Etage** von 600—650 Mk. Off. unter **T W 512** an die Gesch.

Offene Stellen

Per sofort oder später eine tüchtige
1. Arbeiterin
für meine Putzabteilung gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten.
Alfred Heming,
Werne Bez. Münster. 2b

Suche zum 1. Januar ein älteres, im Kochen erfahrenes
»» Mädchen ««
für unsern kleinen Haushalt. Zweitmädchen wird gehalten.
Frau August Hölscher,
Oststraße 8.

Suche auf sofort ein braves, properes
»» Mädchen, ««
nicht unter 17 Jahren (kathol.), für Küche u. Hausarbeit. Dasselbe findet auch Gelegenh., sich in der Küche auszubilden.
Briefl. Meld. an **F. Hübner,** Gasthaus **Raben** bei Recklinghausen i. W.

Junger
Buchbinder-Gehülfe
sofort gesucht. Kost und Wohnung außer dem Hause.
L. Huesmann, Buchbindermstr., Rheine i. W.,
Ibbenbürenerstraße Nr. 71.

Suche für sofort einen tücht.
kath. Müller
mit guten Zeugnissen bei Familienanschluß.
Anton Hundrup,
Wassermühle, Datteln i. Westf.
Fernruf 171.

Suche für sofort 2 tüchtige, selbständig arbeitende
Installateure.
Stundenlohn 40—60 Pfg. Verheiratete bevorzugt.
Johannes Eickens,
Licht- und Wasser-Installation,
Rheine.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen in Stenographie und Schreibmaschine fixen *
jungen Mann
evangel. Konfession, der in der Lage ist, Korrespondenzen nach kurzen Angaben selbständig zu erledigen. Offerten mit Zeugnisabschriften, lückenlosem Lebenslauf, Referenzen und Angabe der Gehaltsanspr. beförd. die Geschäftsstelle ds. Bl. unter **W Z 513.**

Ordentl. Junge
für Hausarbeit gesucht. t2b
Hans Brunn, Roggenmarkt 14.

Eine Rohnesselweberei des Münsterlandes sucht zum sofortigen Eintritt einen m2b
Untermeister
für Tattersall-Stuhle. Off. u. **S S 3201** an die Gesch.

Suche zu Ostern
Sattler- od. Lackierer-Lehrling.
Anton Schwarte, Warendorf.

2—3 tücht. Pflasterer
gesucht.
Anton Klasken, Rheine,
Sedanstraße 8.

Manufakturwarengeschäft,
verbunden mit Fabrikation,
sucht zum baldigen Eintritt eventl. per 1. 4. 1913 einen
Lehrling,
kath., mögl. mit höherer Schulbildung. Kost u. Logis im Hause.
Offerten unter **T T 3202** an die Geschäftsstelle. a2b

Suche 3—4 erfahrene w3b
Dachdeckergesellen
für Rheine und Nordhorn.
M. Salzig, Rheine i. W.,
Dachdeckermeister.

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, welche im Juli in ein. Manufaktur- und Modewarengeschäft ihre Lehrzeit beendet, zu Januar Stelle als **zweite Verkäuferin.**
Gutes Zeugnis zu Diensten. Off. u. **M 208** an die Gesch. (v2b

Junges kath. **Mädchen** sucht zu Anfang Jan. Stellung als Stütze od. Köchin in bess. Haushalt, am liebsten in Münster. Selbiges kann der bürgerl., wie feineren Küche vorstehen. Offerten erbitte unter **V 7376** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Junger Mann, der in einem bess. Manufaktur- und Modewaren-Geschäft gelernt hat, sich dann mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut machte, mit Stadt- sowie auch Landkundschaft umzugehen weiß, sucht Stellung als
Verkäufer evtl. Kontorist.
Gefl. Offerten unter **M R 3177** an die Gesch. ds. Bl.

Junger Sattler- und Polsterergehülfe
sucht für sofort Stellung bei tücht. Meister. Offerten unter **C D 8207** an die Gesch.

Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Schüler
finden sofort Aufnahme bei einem **Geistlichen** in gesunder Gegend zur gründl. Ausbildung. Preis nach Übereinkunft. Off. unter **M M 3196** bef. Gesch.

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Filiale: Cöln.
VENTIL-LOKOMOBILEN
mit Leistungen bis 1000 PS.

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Gold. Staatsmedaille.
Dresden: Große Gold. Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Vertreter f. d. Reg.-Bez. **Münster:** Ing. **Jos. Vethacke,** Ingenieur-Bureau, **Münster** (Westf.) • Fernsprecher 93.



MARLA
Spiritus-Hängelicht
brennt 3mal so billig wie Petroleumlicht
Probelampe
ohne Kaufzwang
Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 326
Oranienstr. 183.

Ein kleiner Posten der so beliebten
Reste-Taschentücher
ist eingetroffen.
Der Vorrat reicht nur für einige Tage.
Das Sticken von Taschentüchern wird bereitw. übernommen. Nebenst. Mon. kostet in künstl. Ausführung in feinster Handstickerei, sofern Sie jetzt oder bis spätest. den 25. Nov. bestellen,



18 Mk.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1. e*

Junge Mädchen und
Frauen,
die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut weniger leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altdechorster Markbrunnen Stahlquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbefinden, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 85 u. 95 Pf. bei **A. & F. Haubmann, O. Krumbein,** Salzstr. 85, **F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie, u. **Ford. Meyer, Prinzipalmarkt 44.**

Bilanz-Aufstellungen
Bücher-Revisionen,
Liquidationen und **Vergleiche,**
Gutachten,
Verwaltungen,
Beglaubigungen vom Konto-Auszügen und Auflagen übernimmt a8c
Paul Blumenthal,
beeidigter Bücher-Revisor.
Münster,
Tel. 907. Südstr. 16.

Nachtlichtöl
bis zum letzten Tropfen hell und geruchlos brennend, empfiehlt
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1. e*

Billige Musikalien

1 Mark
10 Lieder für Gesang mit Klavier, darunter Werke klassischer und moderner Komponisten.

1 Mark
10 Musikstücke, je 4 bis 10 Seiten Umfang, Walzer, Märsche, Salonstücke, für Pianoforte 2- oder 4händig.

1 Mark
10 Kouplets, Solocenen **oder Duette von Reuter, Marx, Magstadt** 2c. 2c.

1 Mark
10 Musikstücke für Violine mit Pianobegleitung, darunter Werke von Beriot, Vieuxtemps 2c.

1 Mark
1 Album, enthaltend 40 Weihnachtsmusikstücke, 2händig. 4händig, teils mit Gesang.

1 Mark
das beliebte Album, enthaltend 75 Musikstücke, Märsche, Tänze, Opernkompositionen usw.
Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. (Paketporto extra).
Musikhaus Viegener
Münster, Fernruf 1075,
Instrumenten- u. Musikalienhandlung und Antiquariat,
Rosenstraße-Ecke, m*
— Kattbagen 25—26. —

Kronenburg.
Weselerstr.-Nordertor-Ecke.
Angenehmes Restaurant.
Bier. Wein. m*
Bolsestube.

Centralhof
Größtes Restaurant am Platze e*
im Mittelpunkt der Stadt.
Engl. u. franz. Zeitungen

Ozonyà-Hellbäder
Zonya
sauerstoffhalt Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher **Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc.**
Käuflich in Apotheken, Drogerien u. Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,60
Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00
Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg.
Allein echt im Kurbad **L. Schmatz, Münster.**

Krippen-Darstellungen

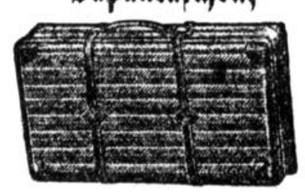
für **Kirchen, Klöster und Privathäuser** in allen Größen u. Preislagen. wäc

Einzel-Figuren und Ersatzstücke.

Besichtigung ohne Verbindlichkeit. Prompter Versand nach auswärts.

E. Schütte,
Altersteinweg, Michaelisplatz.
Fernruf 2112.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
Nr. 2 Rothenburg Nr. 2. 2*

Ein 5—6jähriges
Arbeitspferd,
für Landtouren geeignet, zu kaufen gesucht.
Carl Schumacher, Dortmund,
Steinmetzstraße.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Jüdefelderstr. 35.

Gelegenheitskauf!
Erstklassiges **Pianino,** ganz neu, prachtv. Ton, mit 10jähr. Garantie, außerordentlich billig zu verk. Besichtig. 2—6 Uhr.
Th. Müller, Paulstraße 7.

2 antike Truhen
mit kunstvoll. Eisenbeschlag wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Warendorferstr. 49.



Heute morgen entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Schwiegervater

Anton Schulte

im 78. Lebensjahre.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders der Priester am Altare empfohlen.

Münster i. W., Gaesdonk, Ahaus, Wadersloh, Beckum, den 24. November 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die feierlichen Exequien finden statt am **Mittwoch, den 27. November, morgens 9 Uhr in der St. Antoniuskirche.** Die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Wesselerstrasse 41 aus.

Nur die Wotan Lampe



sollte in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohlefaden-Lampen

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan" auf der Glocke bietet Gewähr f. Erhalt d. Fabrikats d. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft**

Keramische Centrale für Rheinland u. Westfalen Akt.-Ges. in Essen-Ruhr

Keramikhaus

am Flachsmarkt
Haltestelle der Mehrzahl aller elektr. Linien.

Sehenswürdigkeit : ersten Ranges :

Deutschlands erstes Beispiel u. Unternehmen dieser Art. Beste Einkaufsquelle aller Kunstkeramik, von der volkstümlich. Bauerntöpferei ab bis zu den künstlerischen Leistungen der ersten in- und ausländischen Manufakturen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.
Husten — Heiserkeit — Verschleimung — Influenza etc.
Königl. EMS
Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems"

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines
vollen, kräftigen
Haarwuchs-
es bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.) daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hausmann,** Spiekerhof 6, Drog. **Bischof** und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.



Liebes Männchen!
Denke dir, Onkel Fritz hat jetzt schon für **Weihnachten** ein **Pianino** bei der Firma **F. Dahmen, Warendorferstr. 15** gekauft und er preist die große Auswahl und die vorzügliche **Bedienung** dort, und die Firma liefert auch gegen **Teilzahlungen.** (1*

Bei träger Verdauung
nehmen Sie **H. Bürgers Digest iv-Salz.** Die Wirkung ist **milde, zuverlässig,** absolut unschädlich. Ein Vorbeugungsmittel gegen innere Krankheiten.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. w6b

Älterer Landwirt, langjähr gerichtl. Gutachter, übernimmt bei Verkauf oder Enteignung von Grundstücken am Kanal o., Eisenbahn, die Abschätzung des Bodenwerts und der Nebenentschädigungen. a*
Näheres Geschäftsstelle.

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie **kostenlos** die Broschüre B 1 unserer Fachschule. Stellenvermittlg. gratis. Eintritt jederzeit. a*
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeugfabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Antiquitäten,
jeder Art, billigst. m*
Joh. Bröker
Georgskommede 9.

Patent-
Bureau Joh. Schröder,
Theissingstr. 3.

Grubenholz, Fichten und Eichen,
166 Festmeter, an guter Abfuhr, ½ Stunde vom Güterbahnhof, steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl. *

Schaufensterscheibe,
ca. 2,40×1,80 Meter groß, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **O O 3192** an die Gesch.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Automobil-Gelegenheitskauf

8/18 PS Benz-Automobil,
Modell 1912.
Sportphaeton, komplett, wenig gefahren,
äusserst billig zu verkaufen.
Anfragen unter **S T 472** bei der Geschäftsstelle d. Zeitung. r35

Fahr werkswaagen
Handhebelentlastung. Modern.
H. Redecker & Co Bielefeld.



Moderne Geschenke!
Handschuhe
Garantie-Qualitäten in Glace-, Wild-, Mochaleder usw.
M. Leps
Roggenmarkt 7. **Roggenmarkt 7.**